



1/2008

SVT Sägler-Chischte



Mitteilungsblatt der Seglervereinigung Thalwil

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht des Präsidenten	Seite 3
<u>Berichte:</u>	
Fuchsjagd	Seite 5
Männerfahrt für richtige Männer (Teil 1)	Seite 6
Die Männerfahrt als Teufelsritt (Teil 2)	Seite 8
Auswassern der Ninia	Seite 9
1. Freitagabend-Grill	Seite 10
Die zweite volle Saison im H-Boot-Pool	Seite 11
Saisonbericht Joker-Pool	Seite 13
Eisbärenpokal (Teil 1)	Seite 14
Skiweekend in Tschierschen	Seite 16
Regattaprogramm - Agenda 2008	Seite 18
Gratulationen	Seite 18
Clubhaus	Seite 19
Neue Gastmitglieder	Seite 21
Ausblick	Seite 21
<u>Junioren:</u>	
420er Schweizermeisterschaft in Versoix	Seite 22
Segeltraining Bandol	Seite 22
Eisbärenpokal (Teil 2)	Seite 24
Neu auf unserer Homepage	Seite 26
Der Vorstand stellt sich vor: Margrit Graf	Seite 27
Übersicht Anlässe	Letzte Seite

Titelfotos: Jahresrückblick 2007

Impressum

Redaktion: Eveline Elsener, redaktion@svt.ch, Tel. Geschäft 043 444 22 71, Handy 076 334 33 09
Druck: Richard Gautschi, www.schnelldruck-thalwil.ch

Nachdem wir im Jahr zuvor mit dem Grossanlass Thafe06 ausserordentlichen Aufwand betrieben haben, konnten wir im 2007 wieder in ruhigerem Wasser fahren. Bereits im Januar bildeten sich einige SVT'ler in einem Knotenkurs weiter. Sie waren so begeistert, dass für 2008 ein Spleisskurs abgemacht wurde.

Das von den Junioren für jung und alt organisierte Skiweekend fand dieses Jahr in Grüşch-Danusa statt. Trotz wenig Schnee konnte noch Ski gefahren werden. Der Schneemangel brachte für unsere Jüngsten sogar noch Vorteile mit sich, konnten sie doch unbeaufsichtigt die zwei einzigen Pisten befahren. Es bestand ja schliesslich keine Gefahr die Kleinen zu verlieren.

Die 71. Generalversammlung konnte am 16. März in der Schützenhalle mit guter Beteiligung von über 95 Anwesenden abgehalten werden. Für besondere Leistungen wurde Alexa Bezel als Medienverantwortliche der Junioren geehrt. Als Ersatz unseres ins Alter gekommenen Motorbootes „Theo“, wurde beschlossen, ein neueres Boot vom Typ Boston Weeler zu kaufen. Dieses wurde als „Geni's Tender“ getauft. Dies als Erinnerung an Geni Kistler. Seine grosszügige Hinterlassenschaft wurde für die Anschaffung des Motorbootes verwendet.

Robi Scheller stellte drei Varianten für den Umbau unseres Clubhauses vor. Nach einigen Diskussionen und guten Ratschlägen wurde die mittlere Variante von der Versammlung gutgeheissen. Bis zur nächsten Generalversammlung wird nun die Machbarkeit geprüft. Es wird sicher noch ein langer Weg sein bis zu einer Clubhauserweiterung, da unser Clubhaus auf dem Zürichsee steht, und dieser bekanntlich der Allgemeinheit gehört.

Im April musste das Clubhaus auf Vordermann gebracht werden. 8 Junioren und 10 Aktivmitglieder haben dabei geholfen. Die emsigen Helfern arbeiteten bis vier Uhr Nachmittags, bis sie mit dem gereinigten Haus zufrieden waren. Liebe Clubmitglieder kommt dieses Jahr an die Clubhausputzete! Ihr werdet gebraucht!

Die Segelanlässe begannen am 27. April mit dem Sunset-Race. Zum Ansegeln trafen wir uns im Clublokal des Yachtclubs Au. Wir wurden dort überaus freundlich empfangen und konnten uns bei Essen und Getränken mit unseren Freunden vom Yachtclub Au über zukünftige Segelaktivitäten und allerlei Segelgarn unterhalten.

Der Riskenpokal und das erste Fahrtenseglertreffen wurde dieses Jahr zusammengelegt. Dadurch wurde der Riskenpokal wieder zu einer echten Langstreckenregatta. Auch durften wir Gäste aus der Seglervereinigung Oberrieden bei diesem Anlass empfangen. Die Ausfahrt führte uns dann zum Clubhaus des Segelclub Pfäffikons, wo am Abend grilliert wurde und am folgenden Morgen ein herrliches Frühstück genossen werden konnte.

Höhepunkt der Jahresmitte war sicher das exklusive Sommernachtsfest. Dieses feierten wir auf dem Motorschiff „Ufenau“, umgetauft in „Davidoff“. Ein tolles Erlebnis inklusive Seenachtsfest mit wunderschönem Feuerwerk!

Der zweite Fahrtenseglertreff führte die Segler in die Rosenstadt Rapperswil. Auch einige Junioren konnten an der Ausfahrt begrüsst werden. Mit 28 Teilnehmern war der Anlass gut besucht.

An der Herbstregatta vom 1. und 2. September starteten Ynglin, Corsaire, H-Boote und Oldtimer mit total 35 Booten. Gesegelt wurde auf einem Linearkurs „up and down“. An den zwei Tagen konnten bei leichten Winden drei Regatten gewertet werden. Am Samstagabend genossen 50 Segler und Seglerinnen ein feines Abendessen und einen herrlichen Abend im Clubhaus.

Der Eisbärenpokal, früher als Winterregatta bekannt, wurde für Jollen ausgeschrieben. Die Fireballs glänzten einmal mehr durch gute Präsenz.

Der Clubmeister wurde dieses Jahr bei wechselnden Winden unter 9 Yachten und 3 Jollen auserkoren. Clubmeister Yachten wurde Urs Rüegsegger, Heini Roth und Berni Borner mit dem „Lacuster“. Bei den Jollen siegte Matti Weinberg mit dem Laser.

Die Fuchsjagd fand mit nur 6 teilnehmenden Booten statt. Schade, bei dem schönen Wind. Trotzdem wurde mit aller Kraft um die Schindeln gekämpft, und der Fuchs wurde stark gejagt. Schliesslich wurde er von Berni Fischer und Crew mit dem Joker erlegt.

Die Männerfahrt am zweiten November-Wochenende wurde zu einer harten Herausforderung. Schon am Samstag blies der Wind mit sechs Beaufort. Trotzdem fanden sich die Teilnehmer im Hafen von Stäfa zum Fischessen. Auch auf der weiteren Fahrt nach Rapperswil klagte niemand über zu wenig Wind. Das Nachtessen durften wir im Yachtclub Rapperswil einnehmen. Es gab manche Geschichte über den starken Wind des Tages zu erzählen. Am Sonntag morgen genügte ein Blick auf den See und man wusste, dass der Wind noch stärker blies. Die meisten Teilnehmer zogen es vor, ihre Segelyachten im sicheren Hafen zu lassen und den Heimweg mit dem Zug anzutreten.

Am Chlaushöck wurde der Calandapokal von Fredi Selinger an Andi Gräflein verliehen. Dies für seinen jahrelangen und hoffentlich noch lange andauernden, unermüdlichen und wohlwollenden Einsatz für die Junioren. Sicher hat Andi die Ehrung hochverdient!

Ich bedanke mich bei allen Vorstandsmitgliedern, Frauen und Männer, für den grossen Einsatz, den jeder für unseren Club geleistet hat.

Euer Präsi, Peter Fischer

Fuchsjagd

Sonntag, 21. Oktober 2007

Als ich kurz nach 11 Uhr das Clubhaus betrat, war ausser meinem Mitfuchs Martin noch niemand da. Er war dabei sein Chäschtli nach warmen Sachen zu durchsuchen. Als erstes erzählte er mir, dass es vor einigen Stunden, als er spazieren war, geschneit hatte...

Nach und nach trafen doch noch einige unerschütterliche Seglerinnen und Segler ein. Nach einer kurzen Diskussion, ob es wohl eine Möglichkeit gäbe, die Fuchsjagd im warmen Clubhaus durchzuführen, waren einige Boote zusammen und wir konnten uns auf den Weg machen. Warm eingepackt wasserten wir das ‚Zäpfli‘ und segelten los Richtung Strandbad Küsnacht. Nach einer kurzen Besprechung einigten wir uns darauf, zuerst die Boje zu runden und dann zur Meute zurück zu kehren und ihnen Schindeln vor den Bug (oder hinter's Heck ☺) zu werfen.



Der Ausguck(er)
Fotos: Christian Gansner



Heb di fescht!



Eine Schindel mehr zum Erfolg

Unser Plan funktionierte — alle fischten fleissig Schindeln, anstatt uns zu jagen. Auch als die beiden Joker die Boje gerundet hatten, mussten wir uns noch nicht vor ihnen fürchten. Es brauchte nur einige Schindeln und unser schnelles ‚Zäpfli‘ um sie wieder loszuwerden.

Doch irgendwann übersahen wir Berni und seine Crew und sie konnten uns erledigen. Kurz darauf griff uns auch noch der zweite Joker an, doch es war schon zu spät...

Wir verteilten noch die restlichen Schindeln und traten den Rückweg an. Alle unsere warmen Schichten haben sich gelohnt, ausser an den Füßen haben wir nicht gefroren. Und gegen dies hätte auch der spezial wärmende Tee vom Präsidentschiff nicht geholfen...

Denise Kunz



Hektik auf dem Pool-Schiff...



...denn da werden die Schindeln noch...



...mit blossen Händen gefischt... *brrr*



Der glückliche Wurf zum Erfolg!

Rangliste

1. Bernhard Fischer & Crew	Total 265 Punkte
2. Peter Fischer & Crew	Total 192 Punkte
3. Sven Heusser & Crew	Total 145 Punkte
4. Urs Keller & Crew	Total 125 Punkte
5. Toma Dezelic & Crew	Total 117 Punkte



Männerfahrt für richtige Männer

Samstag/Sonntag, 10. & 11. November 2007

Das Austragungsdatum der Männerfahrt stand seit $\frac{3}{4}$ Jahren fest. Dass es zur richtigen Männerfahrt wird, wusste damals noch niemand. Die Prognosen in der Woche vor dem Anlass liessen dann auf ein hartes Wochenende schliessen. Erstmals seit deren Bestehen wurden vor Rotterdam die Hafenschleusen geschlossen. Eine gewaltige Sturmflut wurde angesagt. Genau dieses Wetter suchten wir uns für den härtesten Männeranlass der Saison 2007 aus.

Ich darf mich nicht zu diesen harten Männern zählen. Zog ich es doch vor, dem Anlass mit dem Auto beizuwohnen. Nachdem die Einkäufe fürs Nachtessen getätigt waren, richtete ich diese zu Hause in der warmen Küche an. Im kalten Auto gondelte ich zur Fähre. Die Überfahrt nach Meilen war speziell. Der Wellengang hielt sich zwar in Grenzen, doch es war nicht zu leugnen, dass das Fährschiff von den äusserst heftigen Böen immer wieder vom Kurs abgebracht wurde. Einige unentwegte Segelschiffe konnten beobachtet werden, wie diese vom heftigen Wind seeaufwärts geschoben wurden, dies, obwohl keines der Schiffe voll getakelt war. Nach wenigen Minuten war die Überfahrt auch schon wieder vorüber und ich war froh, den Motor und damit die Heizung im Auto wieder starten zu können. Denn mir war schon in den wenigen Minuten im geschützten Wagen kühl geworden. Bei Windgeschwindigkeiten um 7bf, einer Wassertemperatur von knapp 9 Grad und einer Lufttemperatur von rund 4 Grad trotzten knapp 20 unentwegte SVT-Segler den Naturgewalten und liessen sich den Spass nicht nehmen. Auf fünf Jachten rauschten diese in Richtung Zwischenziel in Stäfa, wo feine Felchenchnusperli auf die Teilnehmer warteten.

Im Restaurant Sonne in Stäfa trafen sich die echten Männer mit den etwas weniger harten, welche die Sturmwarnung ernst nahmen und auf das Vergnügen verzichteten, sich das feine Essen trotzdem nicht entgehen lassen wollten. 24 hungrige Mäuler trafen sich im Stübli. Da wurde dann von den rauschenden Erlebnissen des Vormittags und der wohligen Wärme in den super Kleidern geschwärmt. Aber auch die heftigen Böen waren natürlich ein Thema. Fragen, wie denn bei diesen Winden richtig gesegelt wird oder wie die Schoten zu führen sind, waren zu belauschen. Auf jeden Fall hatten offensichtlich alle ihren Spass.

Schon bald war das feine Essen verspiesen, der Espresso genossen und die Crews machten sich auf zur Weiterfahrt. Ich war froh, in mein heizbares Auto steigen zu können und machte mich ebenfalls in Richtung Rapperswil auf. Nach einem kurzen Rundgang durch die Stadt holte ich den Schlüssel zum Klubhaus des Yachtclub Rapperswil. Hier machte ich den Apero bereit und bereitete das Nachtessen zu. Langsam trafen einige echte Männer ein. Doch erstaunlicherweise fehlten immer noch einige. Auch zur Aperizeit vermissten wir die Crew des Fischer Schiffs noch. Ich liess es mir nicht nehmen und rief an: Ein erstauntes ‚Oh – ist es schon so spät, wir geniessen die wohlige Wärme und sind gerade so in Diskussionen vertieft...‘ drang an mein Ohr. Offenbar funktioniert die Heizung auf Peters Schiff prächtig. Später vernahm ich, dass diese sogar gedrosselt werden musste, weil es zu warm wurde... Der Apero war in vollem Gange, als die letzten Segler auch noch eintrafen.

Ich tischte die Fleisch- und Käseplatten auf und eröffnete das Buffet. Die Platten leerten sich bedenklich schnell. Ich zählte im Klublokal 18 hungrige Mäuler und musste befürchten, dass ich zu wenig eingekauft hatte. Doch es schien, dass am Ende alle genug hatten. Auf jeden Fall wurde weiter fleissig diskutiert und die gute Stimmung hielt an. Auch der offerierte Dessert kam

bei den Anwesenden gut an. Mit der Zeit wurden einzelne Gruppen unruhig und machten sich auf zur Schwanenbar oder ins Nautic Pub. Gemeinsam mit Jürg und weiteren fleissigen Helfern brachten wir das Lokal wieder auf Vordermann.

Die Schlüssel waren abgegeben, das Auto beladen und das Parkhausticket bezahlt. So machte ich mich auf den Heimweg. Das Wetter zeigte sich von der widerlichsten Seite, heftiger Regen prasselte auf die Frontscheibe und kräftige Böen rüttelten mächtig an der Karosserie. Da musste ich nochmals an die harten Männer denken, welche im Schiff übernachteten, auch wenn einige das Hotelzimmer der Koje vorzogen.

Christian Gansner

.....

Die Männerfahrt als Teufelsritt – 2. Teil

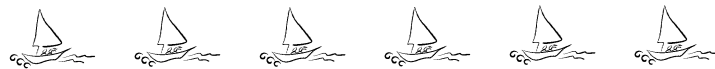
Nachdem Christian Gansner den ersten Teil der Männerfahrt bereits treffend dokumentiert hat, teile ich gerne noch die Eindrücke des zweiten Teils mit.

Nachdem spätabends die Sturmwarnung in Rapperswil aufgehört hatte zu drehen, begaben wir uns an Bord unseres Bootes und krochen in den nach kurzer Anwärmzeit warmen Schlafsack. Sonntag morgens um acht Uhr erwachten wir, gut ausgeschlafen. Kaum waren wir von Bord, stellten wir beruhigt fest, dass der Wind immer noch blies. Und das orange Drehlicht drehte sich auch schon wieder, wenn auch nur mit halber Geschwindigkeit – also Vorwarnung. Im Restaurant Rosenstädter erhielten wir ein vorzügliches Morgenessen. Danach sahen wir uns vom Schiffsteg aus den See noch etwas genauer an. Dieser war heute vorwiegend von weisser Farbe, alles mit Schaumkronen bedeckt. Es war klar, der Wind hatte gegenüber gestern nochmals zugelegt. Eine kurze Beratung der Männer ergab, dass die meisten ihre Boote in Rapperswil stehen lassen und mit dem Zug heimreisen wollten. Sicher eine gute Entscheidung bei diesem Wetter. Die Mannschaft der ‚Gurke‘ beschloss jedoch einstimmig, den Heimweg auf dem Wasserweg anzutreten. Vorerst befassten wir uns noch im Hafen mit dem Reffen des Grosstuches. Wir versetzten die Reffbündel in die obersten möglichen Löcher, damit nur noch ein winzig kleines Grosstuch übrig blieb. Auch wärmten wir unseren kleinen Dieselmotor richtig auf, hiess es doch nach dem Verlassen des Hafens genau gegen Wind und Wellen vorwärts zu kommen, um nicht auf dem Damm zu landen. Unter den kritischen Blicken der Seglerkollegen verliessen wir den Hafen.

Kaum draussen, stellten wir fest, dass mit dem schwachen Motor ein Vorwärtskommen gegen den Wind sehr mühsam war. Nur ganz, ganz langsam entfernten wir uns vom Hafen. Sobald die Untiefe auf der rechten Seite passiert war, wurde das Vorsegel ein wenig ausgerollt. Das reichte bereits voll-

auf um das Boot soweit zu krängen, das Berni einen Schuh voll Wasser rauszog im Lee. So kämpften wir uns hart am Wind durch die Fluten. In meiner Seglerkarriere habe ich noch kaum je einen solch starken Wind erlebt. Bis vor Stäfa segelten wir nur mit einer Mini-Vock! Erst danach getrauten wir uns, das gereifte Grosstuch zu setzen. Glücklicherweise erreichten wir schliesslich das Bojenfeld vor dem Clubhaus. Wir waren froh, das Abenteuer ohne Materialschaden überlebt zu haben. Es war für uns eine Erfahrung, die wir nicht so schnell vergessen werden.

Peter Fischer



Auswassern der Ninia

Samstag, 17. November 2007



Ankunft am Winterplatz

Am Samstag, 17. November haben wir bei den letzten November-Sonnenstrahlen den SVT-Joker ausgewassert und ins Winterlager auf dem Parkplatz Bürger gestellt. Bewaffnet mit Mütze, Handschuhen und Thermoskanne ging es am Morgen ans Werk. Zuerst haben wir alle Segel für das Winterlager aus dem Schiff genommen und im Clubhaus gelagert und auch diverse Kisten mit Kleinteilen mussten raus. Leichtgewichtig wie die Ninia jetzt war, tuckerten Christian und Fabienne Richtung Mythenquai. Toma, Dimi und ich holten den Trailer vom Parkplatz und machten uns ebenfalls auf den Weg nach Zürich.

An der Krananlage am Mythenquai herrschte Grossandrang. Weil einem Böttler das Rad vom Trailer geklaut wurde, gab es eine Lücke bei der Reservation der Krananlage. Mit viel Elan nutzten wir die knappe Zeitlücke um die Ninia vom Wasser auf den Trailer zu hieven. Noch das Unterwasser mit Bürste und viel Wasser reinigen, dann Mast und Boot mit Schoten und Spannset fixieren und das Boot war transportbereit.



...und no en Gutsch Wasser!

Auf dem Parkplatz Bürger angekommen war dann erst mal Zeit für ein Mittagessen mit Spaghetti und Pesto. So gestärkt ging der Aufbau des Plachengestells ruckzuck. Jetzt noch die grüne Plache über das Ganze und die Ninia ist ready für den Winterschlaf.

Schlaf gut Ninia!

Philip Grob

1. Freitagabend-Grill am 4. Januar 2008

Es ist höchste Zeit, das Clubhaus zu vergrössern,
wir hatten fast keinen Platz mehr! ☺

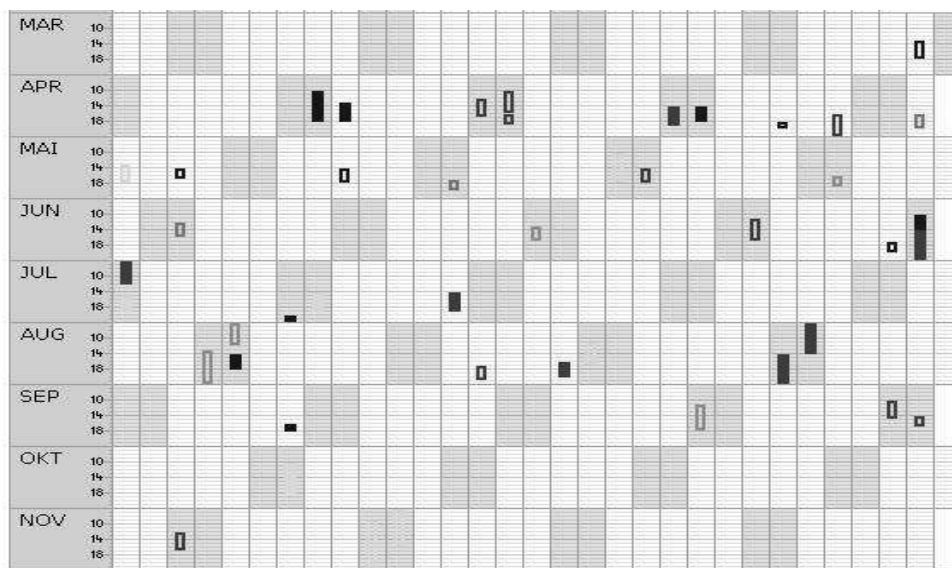


Fotos: Josef Ackermann

Die zweite volle Saison im H-Boot-Pool

First in – Last out! – war das Ziel für den H-Boot-Pool in dieser Segelsaison: Ganz erreicht haben wir es wohl nicht. Aber wir haben auf jeden Fall sehr früh, nämlich noch im März, eingewassert und sehr spät, nämlich erst am 9. Dezember, ausgewassert. Dazwischen lag eine wunderbare Fahrtensegler-Saison.

Das Online-Reservationslogbuch des H-Boot-Pools zeigt es: Die Miracola ist oft unterwegs, sogar in diesem regnerischen Sommer musste das schöne Pool-H-Boot kein Kettendasein fristen: Das Schiff war diese Saison gut 50 Mal auf dem See.



Die Pool-H-Böötler konnten auch dieses Jahr wiederum oft die von der hektischen Arbeit rauchenden Köpfe auf dem See auslüften. Kaum hat man sich von Dalben zu Dalben aus dem Farbsteig-Hafen verholt, stellt sich zumindest bei mir ein Gefühl der Erholung, der Ruhe, des Neue-Kraft-Schöpfens ein.



Auswassern unter strengen Blicken der Zürisee-Samichläuse

Am 31. März wasserten wir bei der Seerose im Hafen Wollishofen ein, schlugen die Segel an und segelten die Miracola nach Thalwil. Irgendwann vor Rüschlikon kam dann die Frage auf: „Wo ist eigentlich unser Motor?“. Hoppla, der lagerte zu dem Zeitpunkt noch im Keller! Aber wir haben ja ein SEGEL-Schiff! Ich persönlich habe diese Saison den Motor kein einziges Mal angeworfen!

Segeln lehrt einen, sich nicht gegen Unabänderliches zu stemmen. An einem schönen Sommerabend wollte ich mit meiner Partnerin nach Rapperswil segeln, dort fein essen gehen und übernachten. Nun war der Motor zwar an Bord, aber wir hatten keine Lust auf das Geknatter. So endeten wir halt nur in Obermeilen, in der kleinen Hab vor dem Hirschen. Noch gerne erinnere ich mich an das feine Essen dort in der Trattoria, mit Blick aufs Schiff, den Hafen, den See. Ferienstimmung!



Die H-Boot Crew: Thomas Hegi, Jürg Bösch, Bernhard Schweizer und Patrick Blessing mit der aufgebockten Miracola. Hans-Jörg Gerhard war als Smutje in die Küche abdelegiert.

Die H-Boot-Fahrtensegler haben sich dieses Jahr aber nicht nur mit dem Züri-see begnügt. Im Juni – zu dem Zeitpunkt ist es im Mittelmeer am Schönsten! – schafften wir es, in 14 Tagen 14 Inseln anzulaufen, obwohl wir sogar noch Landtage mit ausgedehnten Wanderungen machten. Wir segelten auf einer wunderbaren neuen Cyclades von Kos nach Rhodos.

Nicht nur die Männerfahrt, an der die H-Boot-Delegation die Nähe zum kalten Wasser auf dem H-Boot gerne mit einem Crew-Platz auf der Don Quichote eintauschte, war kalt. Auch der Saisonabschluss war dieses Jahr eher kühl; ich hoffe, die Samichläuse, die wir beim Auswassern in Wollishofen trafen, haben auf dem Weg nach Rapperswil nicht zu sehr gefroren.

Bernhard Schweizer

Saisonbericht Joker-Pool

Die Segelsaison 2007 hat bereits im Januar angefangen – da haben sich nämlich ein paar ganz Angefressene versucht, mit regelmässigem Schwimmtraining im Hallenbad auf die Segelsaison auf dem Wasser fit zu machen. Man hatte ja schliesslich grosse Ziele....

Das Jokerteam bestehend aus Philip, Christian, Toma, Dimi, Thomas und Ursi, hat sich über den Winter weg von einer lockerflockigen Studenten-gruppe zu einer mehrheitlich berufstätigen Truppe verändert. Am 4 April wurde die Ninia für die neue Saison fit gemacht. Es wurde geschruppt, geputzt und poliert. Fehlende Dichtungen ersetzt und neue Schoten eingezogen und schlussendlich das Rigg gesetzt.

Aber dann stand einem erfolgreichen Start auf dem Wasser nichts mehr im Wege: Montagabends haben wir uns im Club getroffen um aktiv Segeln zu gehen oder allfällige kleinere Reparaturen an der Ninia auszuführen. So musste ein Teil des laufenden Guts ersetzt werden, die Pinne wurde überholt und wir verfügen über ein neulackiertes Steckschott (Danke Toma!). Wir haben die guten Winde anfangs der Saison rege genutzt um Erfahrungen auf dem Wasser zu sammeln, die Abstimmung untereinander wurde immer wieder in neuen Kombinationen gesucht. Leider war und wird es immer schwieriger an den Wochenendregatten teil zu nehmen. Da zwei Leute an vielen Wochenenden beruflich abwesend waren und einer den ganzen Sommer fehlte, fanden die meisten Regatten ohne unsere Beteiligung statt. Immerhin schafften wir es an den meisten Sunset-Races (danke SVT für die Superorganisation!), am Zürisee-Cup sowie an der Tag & Nacht-Regatta teilzunehmen. Am Zürichsee Cup segelten wir als Team 2 zusammen mit einem 420er und einem Optimist für die SVT. Die Tag & Nacht-Regatta bot wieder mal einen genialen Wind. Wir konnten einen grossen Teil der Strecke mit dem Spinnaker segeln. Kein Wunder waren wir so früh wie nie zuvor wieder zurück in Zürich.

Nach den Sommerferien durften wir eine neue „Gastseglerin“ auf dem Joker begrüßen – Herzlich willkommen Fabienne!

Bei herbstlichem Wetter mit Hochnebel und einem schwachen Lüftchen machten wir uns auf zur jährlichen Fuchsjagd. Zwar hatten wir kein Weideglück dafür eine Menge Spass und jeder von uns hatte sicher einen nassen Ärmel. Das kommt davon wenn man die Netze zu Hause lässt!

Seit dem 17. November befindet sich die Ninia wieder auf ihrem Trailer an Land – und für uns heisst es wieder Wintertraining – im Hallenbad oder auch in der Beiz...

Ursi Brupbacher & Philip Grob

Eisbärenpokal

3./4. November 2007

Gelungener Saisonabschluss mit insgesamt 31 Jollen am Start, 4 Läufe bei Wind von 2 bis 4 Bft und knappen Siegen.

Doch begann der Samstag nebelverhangen mit lediglich ein paar Windstreifen. Am Nachmittag kam dann die Sonne durch und die Hoffnung auf etwas Wind stieg wieder. Um drei Uhr schickten wir alle 31 Jollen auf Wasser, damit wir bei aufkommendem Wind auch schnell startbereit sind. Und siehe da, wir hatten richtig gepokert. Gegen vier Uhr gesellte sich ein ordentlicher Südostwind bis 2 Bft zu uns. Vor dem Eindunkeln reichte es gerade noch knapp für einen Lauf.



Fireballs in Einerkolonne am Leefass

Fotos: Sven Heusser

Auch der Sonntagmorgen begann wolkgig und windlos. Gegen Mittag riss der Himmel etwas auf und die angesagte Bise machte sich bemerkbar. Ein erster Lauf fand noch bei stark drehendem Nordwestwind um 2 Bft statt. Nachher drehte der Wind auf Nord und frischte böig bis 4 Bft auf. Nochmals zwei Läufe konnten unter Dach und Fach gebracht werden.

Wieder ging der Eisbären-Pokal an den Sieger der Fireballs, die Klasse mit den meisten Zieldurchgängen. Er wurde von Erich Moser und Ruedi Moser gewonnen. Dank ihren zwei Laufsiegen in den letzten beiden Rennen, konnte sie ihn trotz Punktgleichheit, den letztjährigen Siegern, Kurt Venhoda und Sonja Zaugg, wegschnappen.

Auch bei den 420er gab es an der Spitze ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit Punktgleichheit. Dank den zwei Laufsiegen und dem Streichresultat konnten sich Titouan Brauchli (SVT) mit Roman Thurnherr (SCPf) auf den 1. Rang setzen.

Der überraschend tolle Wind am Sonntag, das super eingespielte Regattakomitee und die feine Verpflegung an Land, trugen massgebend dem glückten Saisonabschluss auf dem Zürichsee bei.



420er auf der Suche nach der besten Startposition

Ranglisten:

Fireball (15):

1. Erich Moser (SC Hallwil),
Ruedi Moser (SC oberer Walensee)
2. Kurt Venhoda, Sonja Zaugg
(SC oberer Walensee)
3. Kurt Liechti,
Gabriela Ernst (SC Hallwil)
9. Michi Osann (YC Au)
Heinz Brauchli (SV Thalwil)

29er (8):

1. Sandra Giovanoli,
Stefan Zurfluh (SC Stäfa)
2. Nathalie Keller,
Irina Hotz (Zürcher YC)
3. Tobias Laux,
Lukas Rebsamen (SC Enge)

420er (8):

1. Titouan Brauchli (SV Thalwil), Roman Thurnherr (SC Pfäffikon)
2. Christoph Züger (SC Stäfa), Steffen Schneider (SY Herrliberg)
3. Pasqual Thurnherr (SC Pfäffikon), Nicolas Roman Lüthold (SV Thalwil)
5. Mara Bezel (SV Thalwil), Ivo Jenni (SC Enge)
8. Dieter Baumgartner (SV Thalwil), Raphael Balimann (SC Enge)

Vollständige Rangliste und weitere Fotos im Internet auf www.svt.ch.



Moser - Moser auf Siegeskurs für den Eisbärenpokal

Herzlichen Dank an alle Beteiligten!
Euer Regattapäsident, Sven Heusser

Skiweekend in Tschierschen

19./20. Januar 2008

Sonniges Wetter und zum Glück mehr Schnee als letztes Jahr in Grösch erwartete uns SVT`ler auf den Skipisten Tschierschens. Um 10 Uhr trafen wir uns, die Einen etwas früher als die Anderen, an der Talstation des Sesselliftes. Es bildeten sich schnell Gruppen, sodass man die einen den ganzen Tag über nicht mehr und erst in irgendeiner Hütte beim ‚Z’mittag‘ oder ‚Z’vieri‘ wieder zu Gesicht bekam.



Fiona, Alexa und Mara im Saturday-Night-Fever auf 1663 m

Fotos: Andi Gräfflein

18.30 Uhr war der Termin, den wohl niemand verpassen wollte. Suppe, Salat, Hauptgang und Dessert - und das in einer Alphütte auf über 1600 m.ü.M.! Bald darauf, nachdem alle ihre Suppe ausgeschlürft, den Salat zerkaut, den Hauptgang verdrückt und den Dessert genossen hatten, stieß noch der Direktimport aus Bern, Fiona und Alexa, zu uns (dem Schneetöf sei Dank ☺). Doch sie hatten nicht lange Zeit zum Essen, denn vor der Hütte warteten schon die berühmt berüchtigten „Pneus“ und eine wunderschöne (Schlittel-) Piste im Dunkeln. Um die 15 Junioren drängten sich um die Gummireifen und „Füdl-Bobs“, ob das wohl gut geht? Aber klar ☺! Zwar gab es kleinere bis größere Wartezeiten (je nachdem wie weit man fätzte und je nachdem wie fit man war..), denn wer den Berg hinunter fährt muss auch wieder hinauf laufen, doch von „Tannencrashes“ und anderen Unfällen wurden wir verschont. Doch wie war das mit dem Hinauflaufen? Eigentlich ja ein Muss, es sei denn es komme ein Pistenfahrzeug. ;)

Andi, als Skipper, und seine Gummireif-Crew waren sich nicht zu schade, den Pistenfahrzeugfahrer zu überzeugen die ganze Truppe mitzunehmen (wie sie es genau gemacht haben und wie groß das Loch in der Juniorenkasse nun ist, wollten sie uns nicht verraten.. ☺) Das „den-Berg-hinaufkrackeln“ und die rasanten Abfahrten zehrten doch mit der Zeit an uns



„Ich bin es bitzäli in Wald inecho..." - Heini nach seinem Abstecher

und der Treffpunkt verschob sich bald schon zu den 6er-Schlägen.

Zu dieser Zeit war bei der anderen Hälfte der Gesellschaft noch keine Spur von Müdigkeit zu erkennen. Zur großen Freude (fast) aller wurden wir dieses Jahr von Jürgen (ja genau DER Jürgen; Musik bis 2 Uhr morgens - Grüşch - Andi, reklamierend in Boxershorts - ...) verschont! Beim Morgenessen waren unsere „Barhocker“ (oder Tänzer???) dann aber einiges müder als die Junioren. Tja ☺

Wir genossen auch noch einen wunderschönen Sonntag, inkl. Riesen-Schnitzel oder Spätzli, je nach Wahl. Abstecher in den nichtmehrso ganz Tiefschnee, Skirennen mit Andi (Andi Gratulation, „Grad s'Loch durab“ isch wohl immer na s'schällschte ☺) und viele schöne (für Snowboarder z.T. weniger schöne) Skilift/Sessellift-fahrten!

Andi, ein ganz ganz großes Merci für die ganze Organisation!
Wir freuen uns alle schon auf das nächste Skiweekend ☺

Alexa & Mara Bezel



Nur die Mutigsten melden sich für die SVT-Skischule...

Regattaprogramm - Agenda 2008

Alle Regatten werden jeweils gemäss separater Ausschreibung durchgeführt. Weitere Infos und Ausschreibungen zu diesen Regatten sind auf der SVT Homepage (www.svt.ch) oder im Clubhaus am Anschlagbrett zu finden:

SunsetRace

Die 6 Trainings- und Plauschregatten sind für alle Yachten und Jollen am Zürichsee offen. Sie wird zweiwöchentlich jeweils am Freitagabend - mit Start um 19:00 Uhr vor Thalwil - von der SVT durchgeführt.

Der erste Saisonstart findet am **2. Mai um 19:00 Uhr** statt. Danach immer in den geraden Kalenderwochen am 16. Mai, 30. Mai, 13. Juni, 27. Juni und 11. Juli.

Es werden ein bis zwei Läufe gesegelt - Linear-Kurs mit Treibbojen. Es gibt keine Wertung.

Anschliessend zur Regatta trifft man sich - nur wer will natürlich - im Clubhaus zum Grill- und SunsetHöck.

Riskenpokal

Samstag, 7. Juni

zusammen mit dem Fahrtenseglertreff

Clubmeisterschaft

Samstag, 5. Juli

Details folgen in der nächsten Ausgabe
anschliessend Sommernachtsfest im Clubhaus

Herbstregatta

Samstag/Sonntag, 30./31. August

für H-Boote, Yngling, Corsaire und Oldtimer

Eisbärenpokal

Samstag/Sonntag, 15./16. November

für Fireball, 29er und 420er

Gratulation



Urs Caspar

Ehrenmitglied

Eintritt: 7.3.1958

Im Namen des Vorstandes gratulieren wir Urs herzlich zu diesem Jubiläum!

Zwischenstand und Antrag

Liebe Clubmitglieder, so sah es 1961 am See aus:



Gerne möchte ich Euch über den Stand der Arbeiten orientieren. Am Anschluss der letztjährigen GV und auch nach einigen persönlichen Gesprächen erklärten sich unten erwähnte Mitglieder bereit in der Planungskommission mitzumachen.

Peter Fischer hat von Chaspar Gachnang die Pläne vom Neubau mit den Rechnungen, Baubewilligung mit Auflagen usw. bekommen. Das Langzeitgedächtnis von Bert Stiefel wurde auch sehr intensiv beansprucht. Im Namen der SVT möchte ich mich dafür herzlich bedanken.

Nach diversen sondierenden Einzelgesprächen mit verschiedenen Clubmitgliedern, Mitgliedern der Baukommission des Ruderclubs usw. haben wir unser Team folgendermassen gegliedert und die Aufgaben zugeteilt.

- | | |
|----------------------|--|
| • Manuel Rainer | Finanzen, Fronarbeiten |
| • Andreas Friedrich | Wasserbau, Statik |
| • Hansruedi Bradovka | Scheibenersatz |
| • Stefan Unger | Auflagen Behörden, Fahrplan |
| • Ruedi Knuchel | Kommunikation |
| • Daniel Kopetschny | Raumprogramm |
| • Bernhard Borner | Juniorenbeiträge Sporttoto (Subventionen) |
| • Andi Gräflein | Junioren, was wollen/brauchen sie wirklich |
| • Robert Scheller | Bauamt Gemeinde, Grundbuch, Leitung |

Was machen wir: Einfach gesagt, die Abklärungen und Vorbereitungsarbeiten erledigen, damit ein Architekt ein Vorprojekt ausarbeiten kann, das dann an der GV 09 zur Abstimmung gelangt. (Darin sind enthalten: Abklärungen mit dem Amt für Gewässerschutz, was für Bedingungen müssen erfüllt werden; Fragen der Statik mit den Ingenieuren besprechen und berechnen was an zusätzlicher Belastung überhaupt möglich ist; Abklärungen

mit dem Notariat wegen der Konzession; Besprechungen mit der Gemeinde um das Thema neuer Hafen zu synchronisieren und eventuelle Synergien zu nützen; Ausarbeiten eines Raumprogrammes; Richtofferten einholen für ein Miniinstandhaltungsprogramm u.v.m.)

Heute:



Wichtig für uns sind folgende Fakten:

Wir können keinen Alleingang machen. Sofern ein Hafen anstelle des Bojenfeldes gemacht würde, kommt auch unserem Clubhaus eine andere Bedeutung zu. Wenn aber das Bojenfeld aufgehoben und an eine andere Stelle kommt oder gar in den neuen Hafen integriert wird, ist jeder Franken zuviel ausgegeben.

Wir müssen trotzdem die Planung vorantreiben und dürfen den Unterhalt des Clubhauses nicht vernachlässigen, damit wir für alle Fälle gewappnet sind.

Für die Ausarbeitung eines Vorprojektes stellen wir den Antrag der Planungskommission einen Kredit von Franken 10'000 zu gewähren, damit ein externer Architekt, gemäss den erarbeiteten Vorgaben, einen Vorschlag ausarbeiten kann.

Ich danke meinen Kollegen für ihre gute und aktive Mitarbeit, ohne diese freiwilligen Helfer müsste die SVT jetzt schon einiges berappen. Für Wünsche und Anregungen stehe ich Euch gerne zur Verfügung.

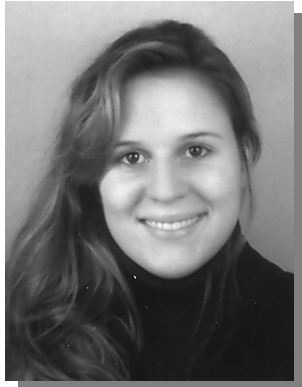
Euer Clubhauswart, Robi Scheller

Neue Gastmitglieder

Aktivmitglied

Weinig Ronny
Sonnacker 15
8905 Arni

Beitritt: 1.7.2007



Aktivmitglied

Gremaud Fabienne
Alte Landstrasse 192
8800 Thalwil

Beitritt: 11.12.2007

Ausblick

Ansegeln 2008

Sonntag, 27. April - 11.30 Uhr

Diese Jahr feiert die SVT ihren Saisonauftakt beim Zürcher Segelclub.

Wir treffen uns ab 11.30 Uhr im Clubhaus des ZSC am Zürichhorn.

Die SVT offeriert einen Apéro und das mitgebrachte Mittagessen kann auf dem Grill zubereitet werden. Getränke hat es genügend im Kühlschrank.

Die Boote können am Floss festgemacht werden.

Mast- und Schotbruch
Christian Gansner



Unglaublich, aber wahr! - 420er Schweizermeisterschaft in Versoix

18.-22. Oktober 2007

In der Schweiz hat es das noch nie gegeben, dass eine SM nach vier Tagen ohne einen Lauf gesegelt zu haben abgebrochen werden musste, weil es zu viel Wind hatte.

Es war wirklich eindrücklich, riesengrosse Wellen, Böen mit einer Geschwindigkeit von bis zu 25m/s, also 9 Bft und Temperatur mit 5° Celsius. Die Wettfahrtleitung gab alles um die SM mit vier Läufen gültig zu machen, aber die Naturgewalt war eindeutig stärker. Jeden Tag wurde die erste Startmöglichkeit früher angesetzt und jeden Tag wurden wir von neuem enttäuscht.

Am Sonntag war weniger Wind angesagt, es hatte dennoch zuviel und es war zu kalt. Einige Schiffe liefen trotzdem aus, die Folge davon waren unter anderem Kenterungen, Materialschäden und Materialverluste.

Wir mussten zusehen, wie eine losgerissene Yacht an der Hafenmole versank, kein schönes Bild, wenn man ein Boot kaputt gehen sieht und nichts machen kann.

Am Montag um 11 Uhr war definitiv Schluss, wir packten unsere sieben Sachen und machten uns auf den Nachhauseweg, die Schule wartete.

Die Stimmung war trotz des starken Windes gut, wir hatten lustige Sachen an Land erlebt (Sauna, Drachen, GV, gegen den Wind rennen, Genf besichtigen bzw. Patisserie suchen, DVD schauen und, und, und).

Vielen Dank an Heinz, Stephan und Heini, unsere Organisatoren, Trainer, Fahrer, und Unterstützer. Merci!

Ach ja, übrigens, unsere verehrte Medienchefin (die Alexa) hat das höchste Amt der 420er Vereinigung auf sich genommen. Man darf sie in Zukunft mit „Madame la présidente“ ansprechen ;-)

Bis bald, Mast- und Schotbruch, Fiona

Segeltraining Bandol (F)

26. Dezember 2007 bis 3. Januar 2008

Einmal mehr hatten wir echt Glück: Täglich Sonne und Meer bis max. 18°. Vom Wind hatte es alles einmal, von einem schwachen 2-3 bis zu 20kn, teilweise Böen mit 25kn. Ebenso war das Meer, von Flachwasser bis Riesenmonsterwellen für Rodeoritte...

Aber von Anfang an: 26. Dezember, Abfahrt 8 Uhr Richtung Imperia, Schiffe holen und dann weiter in den Süden nach Bandol. Die 4 Appartements wurden bezogen. 15 Personen: 5 420er Teams, 2 Laser, Land - und Wasser-Teams.



27.12.: 8 Uhr aufstehen, Joggingtour bis 8.30 Uhr, Z'mörgele und dann langsam und gemütlich ans Meer. Der Wind kam erst gegen Mittag, eine leichte Thermik. Genau richtig um einzusteigen. Nach dem Segeln das obligate Crêpes essen und dann nach Hause um zu kochen.

28.12.: Wie auch schon am vorherigen Tag gab's erst gegen Mittag thermischen

Wind. Decathlon als Alternativprogramm. Daher waren wir noch munter am Abend und spielten stundenlang 'Werwolf'.

29.12: Endlich etwas mehr Wind. Ideal zum trainieren. Leider gab's einen Verletzten, was eben passieren kann, wenn man unvorhergesehen halst...

armer Nico mit Beulen, armer Päsce, doch nichts mit 'fäze'

30.12.: Der Tag mit dem meisten Wind der Woche, bis 20kn und 3-4 Meter Wellen. Das merkten alle schon am Land, die Meisten leicht nervös, was erwartet uns auf dem offenen Meer? Die Unsicherheit machte sich bemerkbar mit einigen unnötigen Kenterungen aller Teams, leider. Mara und ich hatten trotzdem unseren Spass, die Wellenritte waren einfach genial... Auch unter Spinnaker war es super!! Deshalb waren wir etwas enttäuscht als Heinz uns nur noch in der Bucht mit weniger Wind und vor allem keinen Wellen segeln liess. Der Wind war in der Bucht zudem sehr böig und drehend. Am Abend waren alle erschöpft, vor allem unser Altjunior → Minus ein Team, weil diese Silvester zu Hause feiern wollten.

31.12.: Nach dem zweiten Decathlon-Besuch hatte es am Nachmittag doch noch eine schöne Seebrise für den zweitletzten Segeltag. Am Abend ging's ab in die Bowlinghalle, ein bisschen Abwechslung zum Jahreswechsel war gefragt.

1.1.2008: Ostwind, deshalb segelten wir einen Törn in die nächste Bucht und weiter aufs offene Meer, Richtung Genua, danach mussten wir über eine Stunde zurücksegeln unter Spi, das war anstrengend aber auch lustig. Wieder im Hafen, begann der gewohnte Abbruch-Stress...

2.1.: Abfahrt und Ankunft nach 9 Stunden Fahrt über Marseille, Grenoble und Genf.

3.1.: Abladen der Schiffe in Thalwil. Der ganze Zauber schon wieder vorbei! Unvergesslich diesmal: Monsterwellen von Päsce, Beulen von Nico, Chrigi - das Mädchen, Rösti von Ste, ☺☺☺, chliine Miichi, fette Frau, Windschattenfahrrer, ... Nun ist Winterpause und Zeit um kleinere und grössere Schäden zu reparieren.

Für SUI 51812, Fiona Müdespacher

Eisbärenpokal

3./4. November 2007

Und wieder mal war's soweit: Die SVT-eigene 420er Regatta, mit den Fireballs und den 29ern. Unter nicht ganz optimalen Aussichten (7 Meldungen, Vorschoterausfälle, trübe Wetterprognosen ohne Wind usw.) kamen trotzdem alle Teams hochmotiviert am Samstag morgen in der SVT an. Darunter auch einige, die sonst nicht 420er segeln, super Sache!. Nachdem alle ihre Masten gestellt, Boote klargemacht und allenfalls verlorenes Material ersetzt hatten (naaaai, ich mein nöd oi, Titou), war auch der letzte Rest Wind zwischen Küsnacht und Horgen verschwunden. Daher folgte nun das altbekannte grosse Warten, von vielen mit diversen Dingen ausgefüllt: Basteln, Essen, Kartenspielen, Musikhören, mehr Basteln, noch mehr Kartenspielen und viel Diskutieren. Um etwa 15 Uhr ging ein Ruf durchs Clubhaus: „Hey, s'git Wind!!“. Nach etwa fünf Minuten wurde auch die Startverschiebung auf dem Startschiff niedergeholt und das grosse Kämpfen um einen Platz in der Garderobe begann (Was passiert, wenn 20 Leute mit 20 Riesentaschen versuchen sich im selben Raum umzuziehen? No Comment...). Als schliesslich um etwa 15:30 alle auf dem Wasser waren, wurde auch sogleich der Lauf angeschossen. Nach den Fireballs und den 29ern kamen wir endlich dran. Nach einem guten Start lagen wir bald an 2. Stelle und holten auf. Auf der ersten Kreuz begannen sich drei Grüppchen zu bilden: Zuvorderst Steffen/Chrigi, Roman/Titou und wir, dahinter Mara/Ivo und Nicola/Jakob, und dann Simona/Cyrill, Pascal/Sandro und Dieter/Raphael. In der vordersten Gruppe fand eine Art Match-Race mit 3 Booten statt, was mit fast identischem Boatspeed und sehr konstanten Windverhältnissen zu etwa 2-3 Führungswechseln pro Kreuzschenkel führte. An der letzten Luvboje führten wir knapp vor Roman/Titou und Steffen/Chrigi. Allerdings wurde uns auf dem letzte Vorwindschenkel ein geniales taktisches Manöver von Roman zum Verhängnis, wodurch sie die Innenposition am Leefass errangen.



420er kurz nach dem 1. Start - mit guter SVT-Junioren-Beteiligung

Fotos: Sven Heusser

Danach deckten sie uns in bester Match-Race Manier ab, was dazu führte dass sogar Steffen/Chrigi noch an uns vorbeizogen. Im Ziel waren wir 3., nach Roman/Titou und Steffen/Chrigi.



29er auf Tuchfüllung auf dem Vorwindkurs

Am Sonntag war die erste Startmöglichkeit auf 9:30 Uhr angesetzt, wodurch die ersten schon um halb neun in der SVT standen. Aber wie schon so oft schien der Zürichsee uns nicht zu mögen und der Wind pendelte zwischen 1 und 2 Knoten. Erst gegen 13 Uhr konnte sich ein Westwind mit etwa 2 Bft durchsetzen, was von der Regattaleitung sofort genutzt wurde und wir auslaufen mussten. Nach zwei Massenfrühstarts bei den Fireballs und den 29ern wurde der Kurs neu verlegt, und im darauffolgenden Lauf lief so ziemlich alles schief bei uns: schlechter Start, kein Boatspeed, wenig Höhe, schlechte Stimmung. Wir beendeten den Lauf als 5., es gewannen ihn Roman/Titou, vor Mara/Ivo. Als Reaktion auf diesen Lauf führten wir einen äusserst professionellen (naja...) Unterwasser-Check durch und siehe da: Kaputte Schwertlippen.... Nach erstklassiger Hilfe durch Walter Schneider konnten wir eine Notreparatur durchführen und machten uns bereit für den nächsten Lauf. Und es geschah: 3-4 Bft Bise, Trapezwind, alles wird gut. Die Boje war beim Start leicht bevorzugt und wir riskierten einen Backbordstart, der auch prompt gelang: Wir lagen an erster Stelle. Doch dann vermasselten wir eine Wende nach der anderen und rutschten auf den 6ten Platz zurück. Wir kämpften uns wieder auf den 4ten vor, nur um beim Spibergen die Spischot unters Boot zu ziehen, gerade als wir unseren Rückstand gegenüber Roman/Titou auf 3 Bootslängen verringert hatten. Die Folge war eine mühsame Kreuz, während derer ich versuchte, die Spischoten zu entwirren, was einen 4. Platz im Ziel zufolge hatte. Diesen Lauf gewannen Steffen/Chrigi vor Nicola/Jakob. Und die Spannung stieg, denn es war nun

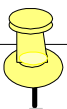
halb drei, letzte Startmöglichkeit, wir lagen nur knapp vor Nicola und Mara und Roman hatte nur noch einen Punkt Vorsprung auf Steffen. Und die Regattaleitung schien unsere Gebete erhört zu haben: noch ein Lauf. Einstimmig fassten wir den Beschluss, diesen Lauf zu gewinnen. Nach einem mittelmässigen Start folgte eine gute Taktik an der Kreuz und dadurch die Führung am ersten Luvfass, dahinter Roman und Steffen. Auf dem folgenden Vorwind konnten wir unseren Vorsprung etwas ausbauen, doch Roman und Titou traf es hart: Sie kenterten in einer Böe und gaben auf, wodurch Steffen auf den 2. Platz nachrutschte. Wir konnten unseren Vorsprung bis ins Ziel halten, unser erster Laufsieg mit dem neuen Boot!! Voll Freude traten wir den Rückweg ans Ufer an, nicht ohne vorher noch einige Halbwind-Gleit-Runs zu machen, da der Wind mittlerweile auf 4-5 Bft aufgefrischt hatte. An Land erfuhren wir, dass Steffen/Chrigi und Roman/Titouan punktgleich waren, was einiges zur Spannung beitrug. Nach dem Abriggen folgte die Rangverkündigung und das Aufladen der Boote für Oberhofen nächstes Wochenende. An dieser Stelle möchte ich mich bei der super Regattaleitung bedanken, sowie bei allen Teilnehmern und besonders bei jenen die ohne 420er-Erfahrung an diese Regatta kamen und alles gaben und spannende Läufe möglich machten.

Für SUI 52146

Pascal Thurnherr, Nico Lüthold

Rangliste:

1. Platz: SUI 53109 – Roman Thurnherr/Titouan Brauchli
2. Platz: SUI 52732 – Steffen Schneider/Christoph Züger
3. Platz: SUI 52146 – Nicolas Roman Lüthold/Pascal Thurnherr



Neu auf unserer Homepage:

PINBOARD

Etwas zu verkaufen, verschenken, anzubieten?

Auf der Suche nach etwas?

Versuch es doch erst einmal hier!

www.svt.ch

MARGRIT GRAF-BRÜGGER

IN DER SEGLERVEREINIGUNG THALWIL SEIT:
angemeldet im Spätherbst 1983, Aufnahme GV 1985

MITGLIED IM VORSTAND SEIT: März 1997

MEINE AUFGABEN IM VORSTAND: Kassierin

Ich führe die Clubbuchhaltung. Fast wöchentlich gibt es irgendwelche Rechnungen zu zahlen. Dazu benütze ich die ZKB Seite im Internet. Hier drucke ich auch alle Gutschriften und Belastungen der ZKB aus, um sie anschliessend auf dem PC zu verbuchen. Im Frühjahr gibt es vor allem die Mitgliederbeiträge der aktuell 332 Mitglieder zu verbuchen. Im vergangenen Jahr habe ich 27 1. Mahnungen geschrieben, dann zwölf 2. Mahnungen und noch drei 3. Mahnungen. Das Schreiben von Mahnungen finde ich eigentlich total nervend, denn wenn alle ihre Rechnungen rechtzeitig zahlen würden, dann könnte ich diese Zeit einfach sparen. Vor dem Jahresabschluss gibt es folgende Tätigkeiten zu tun: Inventare, Kassabestände, Zinsabgrenzungen, Verrechnung der Juniorenkurse, Trainerentschädigungen, Regattaabrechnung, Spesen aus den Ressorts. Dann erstelle ich die Jahresrechnung und mit den Inputs der Ressortleiter auch das Budget. Weiter fülle ich die Steuererklärung für den Verein aus und mache die Rückforderung der Verrechnungssteuern. Im Februar wird die ganze Buchhaltung revidiert. An der GV präsentiere ich jeweils die Jahresrechnung und das Budget, was ich eigentlich nicht gerne mache, da ich lieber im Hintergrund wirke und nicht gerne im Rampenlicht stehe.

ZEITAUFWAND PRO JAHR (ohne Vorstandssitzungen): ca. 80 Stunden.

WIE ICH ZUM SEGELN KAM: 1983, kurz nachdem ich von einem Aufenthalt in Genf zurückgekehrt war, nahm mich eine Kollegin aus der Mittelschulzeit mit zur Jungen Kirche Wollishofen. Diese Jugendgruppe hatte auch eigene Segelschiffe. Bei der ersten Ausfahrt waren wir zu sechst auf einem Lightning. Für mich hatte es gerade noch im Lee ein Plätzchen und ich wurde dabei ganz ordentlich nass. Der Funken war aber trotzdem gesprungen. Schon nach weniger als drei Monaten machte ich meinen D-Schein. Die Gruppe organisierte im Sommer ein Segellager in Holland, welches ich dann zusammen mit vier weiteren Steuerleuten leitete. Im ersten Jahr segelte ich über 100 Stunden mit dem Lightning auf dem Zürichsee, seither waren es nie mehr so viele Stunden gewesen. In der Wollishofer Segelgruppe (wie sie heute heisst) lernte ich auch Peter kennen. Zusammen mit ihm und einem weiteren Crewmitglied nahmen wir auch an Regatten im In- und Ausland teil. Die Reisen an Europameisterschaften und eine Weltmeisterschaft führten uns nach Griechenland, Italien und Finnland.

WEITERE HOBBIES: Freunde, Lesen, Skifahren, Kinofilme, Stricken, Basteln.

WENN ICH WEDER MEINEN HOBBIES NACHGEHE, NOCH SEGLE, NOCH FÜR DIE SVT ARBEITE...:

...kümmere ich mich um Peter, meine vier Kinder Fabio, Marco, Elvira und Sandro, den Haushalt, das Haus und den Garten. Daneben, so quasi als bezahltes Hobby und zum beruflich auf dem aktuellen Stand zu bleiben, führe ich einige Buchhaltungen und erstelle Steuererklärungen, halt so alles, was eine Treuhänderin macht.



*Freitag, 14. März
20.00 Uhr*

Generalversammlung

Schützenhalle Thalwil

Ab 18.30 Uhr Bewirtschaftung durch die Junioren.

Traktandenliste auf beiliegender Einladung.

*Donnerstag, 27. März
19.00 Uhr*

Virtual Skipper - virtuelles Segeln auf dem PC

im Clubhaus

Wie funktioniert es und was sind die Möglichkeiten. Eine Vorführung von unserem Mitglied Marcel Güttinger.

Ein Muss für alle Segel- und PC-Fans!

*Samstag, 12. April
09.30 Uhr*

Clubhausputzete

Wir suchen viele fleissige Helfer!

*Sonntag, 27. April
11.30 Uhr*

Ansegeln zum Zürcher Segelclub

*Freitag, 2. Mai
19.00 Uhr*

1. Sunset-Race

anschliessend Grill- und Sunset-Höck im Clubhaus

*Freitag, 16. Mai
19.00 Uhr*

2. Sunset-Race

anschliessend Grill- und Sunset-Höck im Clubhaus